## Ausweg suchen

Dobrotka zeigt Film "Trennschärfe"

Wetzlar (kjf). "Ich will irgendwo hin, wo nicht jeder Tag wie der vorherige ist", sagt Cara, von Nicole Lohfink gespielt. "Ich will dahin zurück, wo jeder Tag ist wie der vorherige", sagt Eduard, den Peter Gerst so überzeugend als Obdachlosen spielt, dass ihm bei den Dreharbeiten Geld in die Sammeldose geworfen wurde. Im Wetzlarer Kino "Rex" wurde "Trennschärfe" von Nachwuchsregisseur Csongor Dobrotka am Montag gezeigt. Die Abschlussarbeit im Studium der angewandten Theaterwissenschaften an der Uni Gießen hatte im Januar in Gießen Weltpremiere. Zur Aufführung in Wetzlar kamen rund 100 Besucher.

Mit von der Partie waren auch einige der Schauspieler, darunter mit Peter Gerst einer der beiden Hauptdarsteller.

Während Regisseur Dobrotka mit dem Filmvorführer an der optimalen Einstellung des Projektors feilte, kamen Zuschauer und Darsteller im Foyer des Kinos ins Gespräch.

Der Film erzählt die Geschichte von Eduard, der auf der Straße lebt, auf der Flucht vor einem Leben, das ihm eines Tages wieder erstrebenswert erscheint. Sein Versuch zurückzukehren, entfernt ihn zunächst immer weiter von seinem Ziel. Der Linienbus, den er besteigt, strandet in einer menschenleeren Gegend. Die beiden Fahrgäste, die mit Eduard stranden, folgen ihm auf der Suche nach einem Ausweg.

Parallel dazu entwickelt Dobrotka die Geschichte von Karla (Judith Niederkofler), die zurückgezogen in einer dunklen, sparsam möblierten Wohnung lebt, in der sich hin und wieder eine Gruppe älterer Damen zum Puzzeln trifft.

Ihr Liebhaber Norwin (Gunnar Seidel) hat sich innerlich bereits weit von Karla entfernt und erwacht eines Morgens mit einer stark blutenden Wunde in der Lendengegend.

Karlas früherer Freund (Manuel Struffolino) taucht auf und ergreift Besitz von ihrer Wohnung und ihrem Leben, während Eduard mit Cara und dem Trompeter (Thorsten Schmidt) weiter auf der Suche nach dem Weg zurück ist.

Als Karla sich in einem Zimmer ihrer Wohnung als 20 Jah-



Csongor Dobrotka (rechts) und Peter Gerst.

(Foto: Frahm)

re ältere Frau (Petra Soltau) entdeckt, wie sie ihre Memoiren schreibt, ergreift sie die Initiative und wehrt sich mit einem Küchenmesser gegen den übergriffigen Freund.

## Parallele Geschichten

Mit dem Eintreffen Eduards in Karlas Wohnung wird der Kreis geschlossen und auch ihm wird die schwere Messerwunde zugefügt, symbolisch die Antwort auf die seelischen Verletzungen, die sein Fortgang verursachte. Es wird aber auch klar, dass es kein Entrinnen aus dem Alptraum des Alltags zu geben scheint.

Mit einem Budget von 15 000 Euro, unterstützt durch die Kulturämter Gießen und Wetzlar, das Stadttheater Gießen und Privatfirmen, hat Dobrotka einen packenden Film geschaffen, die in ruhigen, ästhetisch ausgewogenen Bildern Schopenhauers Lebenspessimismus und Kafkas Verfolgungsängste vereint. Stilistisch orientiert sich der 34-Jährige, der in Wetzlar aufwuchs, wo auch die meisten Dreharbeiten stattfanden, an den Existenzialisten der 50er Jahre. Aktuelles Vorbild ist laut eigenem Bekunden David Lynch.

"Trennschärfe" ist am 30. März, 20 Uhr, im Gießener "Heli" zu sehen. Info: www.trennschaerfe-derfilm.de